



Der in Dornach lebende Adrien Jutard fand den Zugang zur regionalen Kunstszene an den Kulturtagen in Kleinlützel.

ROLAND BÜRKI

Schwarzbuben fahren die Ernte ein

Solothurn Drei Werkjahrbeiträge gehen an Kunst- und Kulturschaffende im Dorneck-Thierstein

VON ROLAND BÜRKI

Am 18. Juni übergibt der Kanton Solothurn auf Schloss Waldegg sieben Werkjahrbeiträge. Unter den Preis-

und Adrien Jutard zeigen sich überrascht von der Auszeichnung, Chantal Greiner hatte sich schon vor zwei Jahren darum beworben.

Adrien Jutard, Kunstschafter

Der in Bourbon l'Archambault (F) aufgewachsene Künstler (32) lebt mit Frau und Tochter in Dornach. Seine Liebe zur Malerei entstand und wuchs im Puppentheater seines Vaters. «Dort malte ich Bühnenbilder oder gab den Figuren ihr typisches Aussehen», erinnert sich Jutard.

Dennoch studierte er 1998 nach der Matur erst Geschichte, um sich dann ernüchert und darum umso begeisterter an den Écoles des Arts in Lyon und Strassburg den schönen Künsten zu widmen. «Da stand immer die Malerei im Vordergrund», sagt der Künstler, der 2006 die Malerschule Assenza in Münchenstein mit einem Diplom abschloss.

Über die Kulturtag in Kleinlützel hat Jutard den Zugang zur regionalen und nationalen Kunstszene gefunden und sich durch zahlreiche Ausstellungen einen Namen gemacht. Ein Augenschein im Atelier unterstreicht die Vielseitigkeit des Künstlers, der neben Bildern auch Grossplastiken wie etwa «Brunnen/Wasserstrom» bei der EBM, aber auch Installationen und Druckgrafiken kreiert. Ganz besonders freut sich Jutard über die Anerkennung des Kantons: «Das Preisgeld erlaubt mir, Neues in Technik und Materialien anzugehen.»

Chantal Greiner, Pianistin

Mit Ihren 24 Jahren ist die in einer Dornacher Musikerfamilie aufgewachsene Chantal Greiner zwar die jüngste der sieben Ausgezeichneten, weist aber bereits ein erstaunlich



Chantal Greiner will das Geld für Weiterbildung einsetzen.

ZVG

ausgedehntes Palmarès auf. Im zarten Alter von drei Jahren begann sie Violoncello und dann auch Violine zu spielen, zwei Jahre später wechselte sie aufs Klavier. Mit zwölf trat sie

satz bekommt. «Ich freue mich über jeden Preis, der Dank und Wertschätzung für all die Arbeit, das viele Üben bedeutet», sagt die Pianistin, die nebenbei auch Kontrabass spielt. Der Werkjahresbeitrag ist ihr viel wert: «Ich freue mich sehr, dass mein Hei-

«Ich freue mich über jeden Preis, der Dank und Wertschätzung für all die Arbeit, das viele Üben bedeutet.»

Chantal Greiner, Pianistin

matkanton meine Arbeit und meinen Einsatz für die Musik wahrgenommen hat und nun honoriert.» Den Preis möchte sie für musikalische Studien nutzen, vielleicht gar für ein Auslandsstudienjahr, und einen Teil für den von ihr mitgetragenen Aufbau der Musikschulen im Kosovo und in Albanien einsetzen.

Traffic Team – Sound and Light

«Das Traffic Team ist im Schwarzbubenland ein Name, an dem vor allem die junge Generation nicht vorbei kommt», schreibt das kantonale Kuratorium in seinem Vergabebescheid. Tatsächlich setzt sich das erst seit fünf Jahren als Verein konstituierte Team schon seit 1992 für die Jungen ein.

Der nicht gewinnorientierte Verein steht mit «Sound and Light» für Support in Sachen Infrastruktur, Organisation und Durchführung von vornehmlich Jugendveranstaltungen. «Wir haben den richtigen Ton, das richtige Licht und wir kabeln uns durch Ihren Event», lautet denn auch der Wahlspruch des Vereins.

Das Traffic Team fungiert zudem als Dachorganisation für das beliebte Party-Portal «Schwarze Liste, die an Partys fotografierenden «Paparazzi» und natürlich das grösste Open Air der Nordwestschweiz, das «Rock am Bär» in Büsserach. Über die Verwendung des Preisgeldes hat der Verein noch nicht entschieden. «Ganz sicher gibt es kein Fest», weist Geschäftsführer Pascal Jeker eher in Richtung «Zustupf» an die Festinfrastruktur.



Pascal Jeker (links) mit einem weiteren glücklichen Teammitglied.

ZVG

■ WERKJAHRBEITRÄGE: GELD FÜR KULTURSCHAFFENDE SEIT 1985

Seit 1985 vergibt das **Kantonale Kuratorium für Kulturförderung** im Auftrag des Regierungsrates Werkjahrbeiträge an Kunstschaffende und Veranstalter aus verschiedenen Bereichen. «Die Beiträge von je 18 000 Fran-

ken gehen primär an den im Kulturbereich tätigen Nachwuchs», erklärt Kuratoriumspräsident **Heinz L. Jeker**. An den Beitrag seien keine Bedingungen geknüpft, doch soll er es jüngeren Kunstschaftern ermöglichen,

befreit von existenziellen Sorgen beispielsweise ein Time-out zu nehmen und sich der Weiterbildung zu widmen. «Sechs Fachkommissionen richten ihre Wahlvorschläge entweder nach einer Bewerbung oder dann

nach ihren eigenen Beobachtungen an das Kuratorium», sagt Jeker über das Auswahlprozedere. (BÜ)

Übergabe und Feier am 18. Juni 2011, Schloss Waldegg, Feldbrunnen-St. Niklaus.